

metz Martin Koler, kein Bürgersohn; Friedrich Rebstock, Wagner; Veit Götz von Grosselfingen und Jerg Lemelin von Haigerloch. — Im Jahre 1589 huldigt Lorenz Hurrer, Zimmermann, er weist eine Axt vor, 1648 Zachäus Hurrer. 1688 heiratet Lorenz Hurrer von Nazing (?), Kirchheimer Amts, ledig und frei, die Katharina Kipfftin, Witwe des Conrad Aichgasser. Sie besitzt einen Hausanteil im Werte von 200 fl, Wiesen und Aecker. Sind diese Hurrer einer Sippe? — Vitalowitsch Gregory, hochfürstl. Sattelknecht, ist am 9. Januar 1726 samt Weib und Kindern gegen Bezahlung von 100 fl als Bürger aufgenommen worden. — Seitz Johann Conrad, gebürtig von Rottweil, „Cornet“ im Stauffenberg. Regiment, ist samt Ehefrau und 2 Kindern am 20. November 1698 zum Bürger angenommen worden. — Breimeser Johann, Musquetier in der Baron Neuhausischen Kompagnie, gebürtig von Zell am Harmersbach, verheiratet sich am 8. Jan. 1701 mit obrigkeitlichem Consens mit Elisabeth, der ehelichen Tochter des Johann Hirschauer, Burger und Glaser. M. Sch.

Die Reihenfolge der Seelsorger von Heiligenzimmern, wie sie Hodler bringt, sei durch Namen und Daten aus Kirchberger Archivalien (Württ. Staatsarchiv) ergänzt: Leinrich Leutpriester 1303; Burkhardt Kirchherr 1304/1306; Burkart der Decker von Dotternhausen, Kirchherr 1361/1374; Wirt Werner 1399/1408; Bucher Heinrich 1411/1418; Herlis Ostwald 1477; Rentz Hans, Kammerer 1497/1508; Rohrbach Hans, Kammerer 1547; Leyp Christophorus, von Haigerloch 1549. M. Sch.

Die Vorsteher der Gemeinde Heiligenzimmern wurden im Laufe von Jahren aus Archivalien der verschiedensten Archive zusammengestellt, während für das 19. Jahrhundert die Gemeindegistratur benutzt wurde. Die Amtsbezeichnung für den Gemeindevorsteher ist Vogt, seit 1840 Bürgermeister. Kunrad Laiblin 1450; Heinrich Schwartj 1469; Heintj Butj 1477; Ulrich Klenk 1487/98; Jörg Klenk 1536; Peter Leibfried 1560; Hanns Gautj 1570; Jakob Frey 1577/92; Mathias Belser 1620; Melchior Werz 1637; Balthasar Irslinger 1640; Hans Jakob Huber 1647; Jakob Belser 1651/69; Veit Hengstler 1669/91; Jakob Belser 1696/1700; Christoph Kotj 1704/23; Johannes Belser 1725; Anselm Bisinger 1753/62; Kaspar Belser 1770; Jakob Belser 1774/84; Bisinger Anton 1784—1791; Johannes Schellhammer 1791/97; Friedrich Belser 1802/19; Clemens Eberhart 1819/1831; Mathias Bächle (I. mal) 1831/1835; Andreas Werz 1835/1837; Fidelis Belser 1837/1839; Simon Bisinger 1839/1847; Johannes Bisinger 1847/1856; Mathias Bächle (II. mal) 1856/1862; Johann Nepomuk Mayer 1862/1865; Sebastian Bisinger 1865/1877; Florian Schellhammer 1877/1881; Joseph Stehle 1881/1899; Alex Schrenk 1899/1913; Karl Scherzinger 1913/1937 und Fidelis Belser von 1937 ab. M. Sch.

Besprechungen

Hoffmann, J.: Der süddeutsche Kirchenbau am Ausgang des Barock, (M., Filser, 1938, 8°, VIII u. 218 S., Abb., 24 T., 7,80 RM).

In den „Münchener Beiträgen zur Kunstgeschichte“ und im neuerstandenen Verlage B. Filser ist vor kurzem obiges Werk erschienen, das sich zur Aufgabe gesetzt hat, den bisher noch kaum eingehender untersuchten Uebergang vom Spätbarock zum Klassizismus

in Süddeutschland, d. h. die Zeit von 1765 bis 1803, darzustellen. Es will zunächst einen möglichst vollständigen Ueberblick über die kirchliche Bautätigkeit daselbst geben. Da weiterhin jeder Stilwandel im Sakralbau Beziehungen zu einem Wandel der Frömmigkeit voraussetzt, will es diesen letzteren erfassen, um zu einem tieferen Verständnis der kirchlichen Baugesinnung zu gelangen und festere Verbindungen zwischen den formalen Gegebenheiten und ihrem geistigen Gehalt herstellen zu können. Und endlich und vor allem will H. den stilistischen Entwicklungsablauf innerhalb dieser Zeit in den drei Stammesräumen Bayern, Schwaben und Franken nach ihrer formgeschichtlichen und kirchlichen geistigen Besonderheit darstellen und herausarbeiten. Alles in Allem trotz mancher Beschränkung — es wird z. B. ausschließlich nur der Innenraum, nicht der Außenbau betrachtet und auch die Entwicklung der Dekoration nicht mitbehandelt! — ein weitgestecktes Ziel, das von hoher Warte aus behandelt und gutteils auch erreicht wird. Vor allem sind es neben der ästhetischen Analyse auch gerade die allgemeineren und geistesgeschichtlichen Darlegungen, die in ihrer vorsichtigen Zurückhaltung besonders anziehend wirken und viel Neues geben. Für Hohenzollern ist die Würdigung und Einweihung von d'Ixnards Stiftskirchenbau in Hechingen von besonderem Interesse. Dr. Senn. *John Mc Auley Palmer: General von Steuben* (Berlin, W. Krüger, 1938, 8°, 415 S., 9 Abb., 7,50 RM).

Seit der Kapp'schen Biographie Steubens (1859) hat es keine grössere Darstellung des Lebens eines Mannes gegeben, von dem der Autor der vorliegenden, ein verdienter amerikanischer General, immerhin sagen kann, daß für die Erringung der Unabhängigkeit Amerikas nur zwei Männer unbedingt notwendig gewesen: Washington und Steuben. Damit ist schon gesagt, daß Palmers Werk seine Verdienste hat, auch wenn es für „weitere Kreise“ geschrieben ist und auf alle, auch die einfachsten wissenschaftlichen Erfordernisse verzichtet. Wie störend ist z. B. das völlige Fehlen jeglicher literarischen Quellenangabe in dem ganzen dicken Buche! Dennoch ist auch die archivalische Quellenbenützung eine sorgfältige und viele dieser Schriftstücke werden in anschaulicher Weise im Texte vorgeführt. Von größter Bedeutung für das Werk war, daß P. die sehr ausführlichen Nachforschungen B. C. Kalkhorsts in den Archiven zu Berlin, Karlsruhe und Sigmaringen benützen und so ebenso sehr die falschen Darstellungen Kapps von Steubens europäischem Vorleben berichtigen, als die eigentümliche Doppelrolle, die Steuben gespielt, klären konnte. Die militärische Würdigung von Steubens Verdiensten im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg ist bei P. jedenfalls in fachmännischen und kenntnisreichen Händen. Der Aufenthalt Steubens in Hechingen und seine Beziehungen zum dortigen Fürstenhaus sind ausführlich geschildert, so daß ich schon deshalb das lebendig geschriebene Buch unseren Landsleuten empfehlen möchte. Dr. Senn.

Anfragen

F. A. Lehner „Die Kunstwerke der Pfarrkirche zu Bingen“ (1. und 2. Auflage, Sigm., 1870) suche ich für unsere „Hohenz. Heimatbücherei“ zu kaufen und erbitte Angebote an Dr. Senn, Konstanz, Malhaus.

Verlag der Hohenzollerischen Blätter, Holzinger & Co, Hechingen, Erscheinungsort Hechingen, monatlich eine Nummer.
Verantwortlicher Schriftleiter: W. Sauter, Hechingen.

Bezugspreis im Jahr RM 2,50 zuzüglich 30 Rpf Versandkosten, zahlbar an Verlag Holzinger & Co, Postscheckkonto: 821 Stuttgart.
Anzeigen werden nicht aufgenommen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigungen.
Abbestellungen nur zum Jahresende mit monatlicher Frist.